



Wasserschutzgebietes das mit Heizöl bedeckte Eis abzutragen. Die Lagerung des abgeschöpften Heizöles und des Eises erfolgte in Fässern. Da der Einsatz bis 22 Uhr dauerte, mußte die Einsatzstelle beleuchtet werden. Eine Verunreinigung des Brunnenschutzgebietes konnte hintangestellt werden. Die Ölsperren der Ölstützpunktfeuerwehr Voitsberg blieben auch über Nacht aufrecht und blieben beleuchtet. Zur Verstärkung der errichteten Ölsperre wurde von der Feuerwehr- und Zivilschutzschule eine Ölsperre geliefert. Wegen der Kälte und des Wasserstandes bei den Ölsperren, die Feuerwehrmänner standen bis zum Bauch im Wasser, erfolgte die Ablösung der Mannschaften alle vier Stunden. Für Sonntag, den 28. Dezember 1986, wurde ein Einsatz des F/I-Zuges der F.u.B.-56, identisch mit den Wehren des Feuerwehrabschnittes I, durch Ber.-Kdt.-Stv. ABI Strini vorbereitet. Die Voitsberger Firmen Topf-Erdbewegungen und Koch-Containerdienst wurden mit ICB-Grabgerät und zwei Containerfahrzeugen sowie allen verfügbaren Containern angefordert. Für die Transportfahrzeuge mußte von der Bezirkshauptmannschaft eine Sondergenehmigung erwirkt werden. Ebenso wurde von der Stadtgemeinde Köflach ein Lkw mit Ladekran angefordert.

Pünktlich um 8 Uhr waren die angeforderten Einsatzgruppen der Wehren Köflach, Graden, Kemetberg, Maria Lanowitz, Piber, Salla und Rosental an der Einsatzstelle. Die Aufgabe dieser Einsatzgruppen bestand darin, die Eisdecke zu zertrümmern, die Eisränder loszuschlagen und in Bewegung zu halten. An geeigneter Stelle wurde eine Staustelle errichtet und der Schaufelbagger in Stellung gebracht. Das schwimmende Eis wurde sodann vom ICB auf die bereitstehenden Container verladen. Die vollen Container wurden zum Auftauen in eine Werkshalle der GMA gebracht. Die Trennung des Heizöles vom Wasser soll bei der GMA mit einem kürzlich von diesem Unternehmen entwickelten Gerät erfolgen. Bei den Ölsperren wurde das ölgetränkte Bindemittel gleich in Fässer gefüllt. Diese wurden vom Ladekran herausgehoben und im bereitgestellten Container entleert. Wegen der Kälte und der ausschließlich im Wasser durchzuführenden Arbeiten, wurden die Einsatzmannschaften um 12 Uhr abgelöst. Um 17 Uhr konnte der Einsatz schließlich erfolgreich beendet werden. Während des gesamten Zeitraumes wurden die Mannschaften mit Heißgetränken von der FF Köflach versorgt. Insgesamt standen 95 Feuerwehrmänner im Einsatz.

Y/20

60 Brände jeden Tag

Im Jahre 1985 — Ziffern für das abgelaufene Jahr 1986 liegen noch nicht vor — hatten Österreichs Feuerwehrleute leider viel zu tun: Durchschnittlich brannte es jeden Tag 60 Mal.

Insgesamt mußten die Männer zu 21 555 Bränden ausrücken, wobei Sachwerte von über 2 Milliarden Schilling vernichtet wurden. 55 Menschen kamen in den Flammen um, 259 wurden verletzt.

Die Zahl der Brandlegungen steigt ständig, derzeit liegt der Anteil bei rund 8 Prozent. Während Kinder Brände aus Unwissenheit oder Leichtsinn stiften, legen Erwachsene ganz bewußt Brände.

1985 wurden 797 Brände, davon 251 von Kindern gelegt, der Sachschaden beläuft sich auf 459,7 Millionen Schilling. Noch größerer Schaden entstand bei 5039 Bränden durch Wärmegeräte und Anlagen, es gingen Sachwerte von 490,3 Millionen Schilling in Flammen auf.

Die größten Schäden verteilen sich auf zwei Bereiche: Im landwirtschaftlichen Bereich brannte es 2277 Mal (rund 614 Millionen Schilling), im Industriebereich 617 Mal (609,4 Millionen Schilling).

WEST-STEIRISCHE Jänner 87